

BESCHLUSSVORLAGE	Gremium:	54. Plenarsitzung Gemeinderat	
	STADT KARLSRUHE Der Oberbürgermeister	Termin: Vorlage Nr.: TOP:	21.10.2008 1534 6
		Verantwortlich:	öffentlich Dez. 4
Umsetzungsreihenfolge Kombi-Lösung			

Beratungsfolge	Sitzung am	TOP	ö	nö	Ergebnis
Hauptausschuss	14.10.2008	4	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	
Gemeinderat	21.10.2008	6	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
			<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

Antrag an den Gemeinderat / Ausschuss

Beschluss zur Umsetzungsreihenfolge (vollständiger Wortlaut Seite 4)

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	Handlungsfeld: Stadtbild		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input type="checkbox"/>	ja <input checked="" type="checkbox"/>	abgestimmt mit VBK		

Umsetzungsreihenfolge

Das Verkehrsprojekt Kombi-Lösung besteht aus den beiden Teilprojekten Stadtbahntunnel Kaiserstraße mit Südabzweig und Straßenbahn in der Kriegsstraße mit Straßentunnel.

Die gleichzeitige Realisierung beider Teilprojekte ist vorrangig aus bauphysikalischen Gründen im Hinblick auf eine ausreichende Erschließung der Innenstadt in der Bauphase nicht sinnvoll. Zudem sprechen finanzielle Gründe, insbesondere eine nicht baufortschrittgemäße Bereitstellung von Fördermitteln, gegen eine parallele Bauausführung.

Nach derzeitigem Stand des Baugenehmigungsverfahrens und der Prüfung des Zuwendungsantrages kann mit dem Bau voraussichtlich schon in 2009 begonnen werden. Eine Rahmenvereinbarung zwischen Stadt und Land über eine Finanzierungszusage des Landesanteils liegt vor. Die nach diesem Dokument noch abzuschließende Bau- und Finanzierungsvereinbarung ist nach Auskunft des Innenministeriums in Bearbeitung.

Im Rahmen der 48. Sitzung des Gemeinderates am 11. März 2008 erfolgte zum Tagesordnungspunkt „Bebauungsplan ‚Kriegsstraße Mitte, Straßenbahn in der Kriegsstraße mit Straßentunnel‘: Satzungsbeschluss gemäß § 10 des Baugesetzbuches“ bereits eine Debatte zur Umsetzungsreihenfolge. Auf die dort beigefügte Anlage 6 „Untersuchungsbericht der PTV“ wird verwiesen. Der Vorsitzende hat in dieser Sitzung zugesichert, dass im Gemeinderat die Entscheidung zum gegebenen Zeitpunkt getroffen wird.

Die bisherige öffentliche Diskussion wird nachfolgend unter verkehrlichen, wirtschaftlichen und städtebaulichen Aspekten zusammengefasst.

1. Verkehrliche Belange/Fahrgastwirkungen

Die Kombi-Lösung ist ein Verkehrsprojekt, das nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz gefördert wird. Förderfähig sind ausschließlich Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse und nicht städtebauliche Aspekte.

Die verkehrliche Wirkung und die zu erreichenden Fahrgastgewinne sind in der genannten Untersuchung aufgezeigt und sprechen eindeutig für eine Priorität zugunsten des Stadtbahntunnels. Danach ist beim Vorziehen des Stadtbahntunnels mit ca. 3,6 Mio. mehr Fahrgästen zu rechnen. Auch die notwendige Entlastung der Fußgängerzone kann nur schnellstmöglich erreicht werden, wenn mit dem Teilprojekt Stadtbahntunnel begonnen wird.

Umleitungsverkehre in der Kriegsstraße als Folge von Bauzuständen in der Kaiserstraße können nur eingeschränkt aufgenommen werden. Für nicht erwartete Notfälle steht eine Umleitungsstrecke über die Baumeisterstraße/Hermann-Billing-Straße bereits zur Verfügung.

2. Wirtschaftliche Aspekte

Die bereits genannte Untersuchung weist bei einer Priorisierung des Stadtbahntunnels um 325 % höhere Fahrgasterlöse aus. Die Betriebskostenvorteile betragen ca. 800.000 Euro/Jahr. Auch das Betriebsergebnis, d. h. mit Berücksichtigung der Unterhaltungskosten wegen dem bereits fertig gestellten Stadtbahntunnel, schließt mit ca. 130.000 Euro/Jahr zugunsten des Stadtbahntunnels ab.

Für andauernde Umleitungsverkehre müssten wegen der längeren Umlaufzeiten zudem zusätzliche Fahrzeuge angeschafft werden. Ansonsten könnte die vorhandene Verkehrsqualität nicht aufrechterhalten werden.

In der Anlage 1 sind die Auswirkungen der Umsetzungsreihenfolge auf die Gesamtbauzeit dargestellt. Beim Vorziehen des Teilprojekts Kriegsstraße verlängert sich die Gesamtbauzeit um ca. 2 Jahre. Infolge von Dynamisierungseffekten muss deshalb mit höheren Baukosten gerechnet werden. Der dargestellte Plan berücksichtigt, dass zum Stadtgeburtstag die Innenstadt von Baumaßnahmen frei ist.

3. Städtebauliche Aspekte

Mit der vorrangigen Realisierung der Kriegsstraße besteht die Option, dass diese Teilmaßnahme bis zum Stadtgeburtstag 2015 fertig gestellt ist und damit ein Vorzeigeprojekt entstehen könnte. Die in diesem Zusammenhang verwendete Begrifflichkeit "Aufhebung der Trennwirkung" ist allerdings relativ. Der neue Straßenquerschnitt enthält zwar keine Unterführungen und Brücken für querende Fußgänger und Radfahrer, er erfordert jedoch das Queren einer Vielzahl von Fahrstreifen, Radfahrstreifen und der Straßenbahn.

Die Wirkungen in der Kaiserstraße sind erheblich. Bevor die Fußgängerzone im Jahre 2020 ganz schienenfrei wird, kann durch eine frühzeitige Inbetriebnahme des Stadtbahntunnels die Kaiserstraße bereits im Jahre 2016 von 68 % der Bahnen entlastet werden. Bei einer Umkehrung der Reihenfolge dagegen nur um 16 %. Der Marktplatz, die Karl-Friedrich-Straße und die Ettlinger Straße bis zur Augartenstraße werden sogar schienenfrei. Bis zum Stadtgeburtstag wird die Innenstadt frei von störenden Baustellen sein. Unter Berücksichtigung, dass ein wesentliches Ziel neben der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse für den ÖV, die Entlastung der Kaiserstraße von Bahnen bzw. die Realisierung einer schienenfreien Fußgängerzone ist, sollte die schnellstmögliche Verbesserung der Aufenthaltsqualität in der Kaiserstraße erreicht werden. Dies wird durch eine im Auftrag der KASIG durchgeführte Umfrage durch ein anerkanntes Marktforschungsinstitut vom Juni 2008 bestätigt. So ist zum Beispiel drei Viertel der 1 000 in einer repräsentativen Stichprobe befragten Personen wichtig, dass man nach dem Bauvorhaben die Kaiserstraße ungestört überqueren kann.

Zusammenfassung

In der Anlage 2 sind die wesentlichen Argumente pro Kriegsstraße und pro Stadtbahntunnel zusammengefasst. Die KASIG kommt danach zu dem eindeutigen Ergebnis, dass das Teilprojekt Stadtbahntunnel vorrangig zu realisieren ist. Der Aufsichtsrat der KASIG hat in der Sitzung am 16. November 2006 folgenden Beschluss gefasst: „Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Untersuchung zur Umsetzungsreihenfolge zu und empfiehlt dem Gemeinderat für die Realisierung der Kombi-Lösung zuerst den Bau des Teilprojekts Stadtbahntunnel mit Südabzweig zu beschließen. Die Planung für die Straßenbahn in der Kriegsstraße wird parallel dazu erfolgen und unmittelbar nach Fertigstellung des Stadtbahntunnels mit Südabzweig realisiert werden.“

Auch der Zuwendungsgeber sieht wegen des eindeutig größeren verkehrlichen Nutzens eine Priorisierung für den Stadtbahntunnel. Eine entsprechende Empfehlung vom Innenministerium Baden-Württemberg liegt der KASIG schriftlich vor.

Zu den Zuschüssen und Kosten kann derzeit noch keine aktualisierte Information gegeben werden, da zum einen der Zuwendungsbescheid des Bundes und zum anderen die Kostenhochrechnung durch die KASIG noch in Bearbeitung ist.

Beschluss:

Antrag an den Gemeinderat

Der Gemeinderat beschließt - nach Vorberatung im Hauptausschuss - für die Realisierung der Kombi-Lösung zuerst den Bau des Teilprojekts Stadtbahntunnel Kaiserstraße mit Südabzweig zu bauen. Die Planung für die Straßenbahn in der Kriegsstraße wird parallel dazu erfolgen und unmittelbar nach Fertigstellung des Stadtbahntunnels mit Südabzweig realisiert werden.

Hauptamt - Sitzungsdienste -
10. Oktober 2008